

Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und | Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten, | Falkensteiner Anzeiger
Hornauer Anzeiger | Eppenhain, Glashütten, Ruppertsheim, Schloßborn | Fischbacher Anzeiger

Die „Tannus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis einschließlich der Wochen-Beilage „Tannus-Bilder“ (Dienstage) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“ (Freitage) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.75, monatlich 60 Pfennig, beim Briefträger und am Zeitungskiosk der Postämter vierteljährlich M. 1.80, monatlich 60 Pfennig (Einschlag nicht mit eingerechnet). — Anzeigen: Die 50 zum breiten Zeitungs-10 Pfennig für druckbare Anzeigen, 15 Pfennig für auswärtige Anzeigen; die 85 zum breiten Zeitungs-10 Pfennig für druckbare Anzeigen, 15 Pfennig für auswärtige Anzeigen; die 85 zum breiten Zeitungs-10 Pfennig für druckbare Anzeigen, 15 Pfennig für auswärtige Anzeigen.

Donnerstag
4
Januar

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Nachschlagsberechnung wird hinsichtlich der gerichtslicher Vertretung der Angelegenheiten. — Einfache Beilagen: Tausend M. 5. — Anzeigen-Ausnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird zunächst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 3 · 1917

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Der österreichisch-ungar. Tagesbericht.

Bor Focjani.

Wien, 3. Jan. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz.

In der Dobruška neuerlich Fortschritte. Südlich und westlich von Focjani sind die österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte des Generals von Falkenhayn bis an den stark verschanzten Milcovul-Abchnitt gelangt. Weiter nordwestlich warfen sie den Feind auf Miera zurück.

Am Südfügel der Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Josef drangen wir über Negrielski hinaus. Südwestlich von Harja und auf dem Mt. Jaltucanu westlich von Sultu wurden starke Angriffe des Gegners unter schweren Verlusten abgelehnt. Im Westecanesci-Abchnitt vereitelten unsere Sicherungstruppen im Bajonett- und Handgranatenkampf russische Vorstöße.

Bei Manajow, östlich von Joczow brachte eine aus unseren und deutschen Kämpfern zusammengesetzte Sturmtruppe in glücklicher Streifung drei Offiziere und 127 Mann ein.

Italienischer und Südöstlicher Kriegsschauplatz
Keine bemerkenswerten Kämpfe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Seekrieg.

Der französische Hilfskreuzer „Rouen“ verschollen.

Bern, 3. Jan. (W. B.) Der „Matin“ meldet aus Cherbourg: Von dem Aufklärungsdienst besorgenden Hilfskreuzer „Rouen“ erging in der Nacht zum Samstag drahtlos ein Hilferuf aus der Zone von Casquet. Der Schleppdampfer „Constance“ wurde unverzüglich zur Hilfeleistung abgeschickt. Seitdem ist man von den beiden Schiffen ohne Nachricht geblieben. Torpedoschlösser und Schleppdampfer forschen nach ihrem Verbleib bisher vergeblich nach. Drei schwer verletzte Matrosen des „Rouen“ wurden aufgefischt.

Die Verluste der feindlichen Kriegsflotte.

Berlin, 3. Jan. Mit der Versenkung des „Gaulois“ ist die Zahl der versenkten feindlichen Kriegsschiffe, Torpedoboote und U-Boote auf 186 mit 759 430 Tonnen gestiegen. Hier von entfallen auf England 125 mit 566 200 Tonnen. Die Gesamtverluste der Gegner übersteigen damit die gesamte Kriegsschifftonnage Frankreichs zu Anfang des Krieges, die Verluste Englands die gesamte Kriegsschifftonnage Japans zu Kriegsbeginn. Hilfskreuzer, Hilfsboote usw. sind in die obigen Zahlen nicht eingerechnet.

Ein 7000 t-Dampfer aufgelaufen.

London, 3. Jan. (W. B.) Das Reutersche Bureau meldet: Der Dampfer „Nestorian“ (7000 Tonnen) von der Penlandlinie ist infolge dichten Nebels aufgelaufen und gänzlich verloren.

Besprechungen in Rom.

Bern, 3. Jan. (W. B.) „Petit Parisien“ meldet aus Rom: Der italienische Botschafter in Paris traf in Rom ein und hatte im Laufe des Tages mit Bisselli und Sonnino eine lange Besprechung.

Zurückgebrachte Kriegstrophäen.

Konstantinopel, 1. Jan. (W. B.) Die türkischen Geschütze, die im Jahre 1878 in Plewna erbeutet und später beim Skobelew-Denkmal in Bularest aufgestellt worden waren, sind sämtlich nach Konstantinopel übergeführt worden. Sie sollen auf dem Platz vor dem Kriegsministerium aufgestellt werden zur Erinnerung an die Verteidigung von Plewna und an die Tapferkeit der osmanischen Truppen im Feldzuge in der Walachei.

Die Blockade Griechenlands.

Lugano, 3. Jan. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., ff.) Nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ aus Athen kommentiert die griechische Presse die neue Entente-Note recht

bitter. Der König und die Regierung könnten beim besten Willen nicht zugeben, daß Venizelos durch die Entente über Geheh und Verfassung gestellt würde. Trotzdem wiegt der Eindruck vor, daß die Forderung nach einigen „Erklärungen“ angenommen wird.

Die strenge Blockade dauert an. Es wurden Brotkarten von 130 Gramm auf die Person eingeführt. Die Schiffe, auf denen sich die englischen und französischen Kolonien und Behörden einschiffen, haben sich nach Salamis zurückgezogen, die italienischen liegen zur Abfahrt bereit im Piräus.

Athen, 4. Jan. Die Note wird zwischen dem König sowie den Militär- und Zivilbehörden viel besprochen. Innerhalb der Presse und der bürgerlichen Kreise war nach Bekanntgabe der Note eine gewisse Gärung erkennbar. Der französische, englische, russische, serbische und rumänische Gesandte haben sich gestern mit den Militärattachés in Salamis eingeschifft. Vosdari hatte eine lange Besprechung mit dem Minister des Äußern.

Präsident Wilsons Friedensbemühungen.

New York, 3. Jan. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., ff.) Präsident Wilson wünscht, daß der Senat seine Friedensvorschlüsse mehr unterstützt, um zu zeigen, daß das ganze Volk hinter ihm steht. Wilson besprach sich mit den Führern der demokratischen Partei über diese Angelegenheit. Wenn die Kriegsführenden seine Friedensnote zurückweisen, wird er seine weiteren Bemühungen für die nächste Zeit wahrscheinlich einstellen.

Ein amerikanischer Erlaß.

Bei der Torpedierung des russischen Pferdetransportdampfers „Russian“ waren auch amerikanische Matrosen ertrunken. Die Entente hoffte, Amerika werde uns daraus neue Schwierigkeiten machen, sieht sich aber enttäuscht. Staatssekretär Lansing hat nämlich beschloffen, daß diejenigen amerikanischen Matrosen, die bei der Torpedierung des „Russian“ ums Leben gekommen sind nicht als Amerikaner zu betrachten sind. Denn sie seien, da sie sich für einen Transport einer kriegsführenden Macht verpflichteten, denjenigen amerikanischen Bürgern gleichzuachten, die in den Dienst eines fremden Heeres eingetreten sind und dadurch freiwillig auf den Schutz ihrer Regierung verzichtet haben.

An unsere Feinde.

Graf Tisza widmete der Abfagenote unserer Feinde folgende Worte: Wenn unsere Gegner die vollkommen zwecklose und unbegründete Menschenflüchtere fortsetzen wollen, so trifft uns dies weder unvorbereitet, noch unerwartet. Wir werden den Kampf fortsetzen, bis es gelingen wird, entweder durch unsere weiteren Erfolge die Ueberzeugung von der vollkommenen Zwecklosigkeit und Aussichtslosigkeit des Krieges bei unseren Gegnern zu erwecken, oder bis der Selbsthaltungstrieb der zur Schlachtbank geschickten Nationen sich gegen ihre Regierungen wendet und der vollkommen zweck- und aussichtslosen Fortsetzung des Krieges Einhalt gebietet.

Lokalnachrichten.

* Ein Telegramm des Kaisers. Wie die „Frankfurter Volkszeitung“ meldet, hat der Kaiser dem Bischof von Limburg auf dessen Neujahrswunsch mit folgendem Telegramm geantwortet:

„Für Ihre treuen Segenswünsche zum Jahreswechsel meinen wärmsten Dank! Ich vertraue, daß Sie und Ihre Diözesanen auch fernerhin in der Erfüllung der großen vaterländischen Aufgabe in der Heimat nicht müde werden, bis Gottes Gnade den Sieg unserer Waffen durch einen erfolgreichen Frieden krönen wird.“

* Barzahlung und Wechselpflicht. In einer Frankfurter Kolonialwarenhandlung erklärte der Geschäftsführer, als eine Frau beim Einkauf von Kartoffeln mit einem Markschein bezahlen wollte, er habe kein Wechselgeld, sie solle sich kleines Geld verschaffen. Die gleiche Aufforderung richtete er dann allgemein an die anwesenden Käuferinnen. Nachdem eine Anzahl von diesen mit Kleingeld bezahlt hatte, hielt die Frau ihren Markschein wieder hoch, jetzt sei doch genügend Wechselgeld da. Der Geschäftsführer aber blieb bei seiner Weigerung.

ung, Kartoffeln herzugeben, wenn nicht mit abgezählter Münze bezahlt werde, und als die Frau aufbegehrt, beförderte er sie so unfsant zur Tür hinaus, daß sie eine Verletzung im Gesicht davontrug. Eine Anklage wegen verweigerter Abgabe und Körperverletzung war die Folge, und der Amtsanwalt beantragte am Schöffengericht 150 Mark Geldstrafe. Zur Verteidigung wurde geltend gemacht, es bestiehe für den Kaufmann keine Wechselpflicht. Wenn es in der Verordnung heiße: verpflichtet zur Abgabe gegen Barzahlung, so sei damit der Kaufbetrag gemeint. Sonst könnte ja auch Einer mit einem Tausendmarkschein kommen, um fünf Pfund Kartoffeln zu kaufen, und nachher sagen, er habe Barzahlung angeboten. Das Gericht hielt diese Ausführungen für nicht haltbar, und der Vorsitzende konnte dabei auf die Behörden, Eisenbahn und Post verweisen, die unter Umständen auch verlangten, daß das Geld abgezählt bereit gehalten werde. Was aber der Behörde recht sei, müsse dem Kaufmann billig sein. Es liege sonach keine unbedingte Verweigerung der Abgabe und somit auch keine Körperverletzung vor, denn der Angeklagte handelte nunmehr in Wahrung seines Hausrechts. Der Angeklagte wurde daher freigesprochen.

* In den neuesten amtll. Verlustlisten finden wir folgende Namen aus unserem Interessengebiet: Adam Schreibweis-Schönberg, l. verw., Gottfried Heil-Oberhöchstadt, bish. vermisst, b. d. Truppe, Wilhelm Lind-Falkenstein, schw. verw. u. vermisst.

* Von den Leder- und Schuhsohlenpreisen. Vielfach werden Klagen laut, daß trotz der Herabsetzung der Lederpreise die Preise für Reparaturarbeiten, besonders für Sohlen und Abfäße, keine Ermäßigung erfahren haben, sondern eher noch höher geworden sind. Dazu kann bemerkt werden: Es ist richtig, daß der Preis für ein Rilo Sohlenleder um 2 M. herabgesetzt worden ist, das macht, auf ein Paar Sohlen berechnet, etwa 40 S. Gleichzeitig hat aber die Reichs-Lederhandels-gesellschaft in Berlin die auf die einzelne Arbeitskraft entfallende Ledermenge derart herabgesetzt, daß die auf fünf Wochen berechnete Menge von einem einzelnen Schuhmacher in drei bis vier Tagen verarbeitet werden kann. Der Schuhmacher will aber doch auch in der übrig bleibenden langen Zeit leben. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Zutaten wie Garn, Nägel, Besch usw. um 200 bis 500 Prozent im Preise gestiegen sind.

* Keine Schuhe ohne Bezugsschein! Die in den letzten Tagen von der Bevölkerung getätigten Käufe von Schuhwaren auf Umtausch oder Gutschein sind vielfach in der irrigen Auffassung gemacht worden, daß dadurch der Erwerb von Schuhwaren ohne Bezugsschein ermöglicht werden könnte. Die Reichsbedarfsstelle erklärt hierzu: Der Umtausch von bereits übergebenen Schuhwaren unterliegt der Bezugsscheinplicht, weil ein neuer Kaufgegenstand zu Eigentum überlassen wird. Auch auf die Gutscheine dürfen Schuhwaren nicht ohne Bezugsschein veräußert werden. (W. B.)

* Zahlarten aus dem Felde. Durch die vor einiger Zeit erfolgte Zulassung des Zahlartenverkehrs aus dem Felde nach der Heimat bietet sich für die Postbediensteten eine günstige Gelegenheit, ihren Zahlungsverkehr schnell abzuwickeln. Zu dem Zwecke empfiehlt es sich, daß die Postbediensteten bei Lieferungen an Heeresangehörige, Marktentender und sonstige Wirtschaftsbetriebe im Felde Zahlarten beifügen, auf denen ihre Kontobezeichnung vorgedruckt sind.

* Die Haserrationen. Durch eine Bekanntmachung des Kriegsernährungsamtes ist für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Mai 1917 bestimmt, wieviel Haser an Pferde und sonstige Einhufer verfüttert werden darf. Die Pferderation bleibt die gleiche wie bisher, nämlich 4 1/2 Pfund für den Tag. An Zuchtstullen darf bis auf weiteres ein Pfund durchschnittlich für den Tag verfüttert werden. Durch Beibehaltung der bisherigen Pferderation, die für die Aufrechterhaltung des Wirtschaftslebens dringend notwendig ist, sind die hier zur verfügbaren Hasermengen gänzlich in Anspruch genommen. Wünsche nach Sonderzulagen können daher keine Berücksichtigung mehr finden. Die Landwirte müssen soweit als irgend möglich in den nächsten Monaten Haser zu Zulagen für die Bestellungszeit einsparen. Auf resloße Ablieferung des abzuliefernden Hasers muß mit allen Mitteln gedrungen werden.

* Die Kirchenamtlungen im Konsistorialbezirk Wiesbaden erbrachten im Jahre 1916 die Summe von 60 487,92 M. Hieran ist die Heidenmission allein mit 16 236,19 M. beteiligt, dann folgt die Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen mit 7968,23 M.

* Falkenstein, 3. Jan. Die Wiederwahl des Herrn Bürgermeisters Wilhelm Hasselbach zum Bürgermeister unserer Gemeinde ist vom Herrn Landrat bestätigt worden.

* Ruppertsheim, 4. Jan. Herr Lehrer Feldmann hier, seit Beginn des Krieges beim Heere, wurde durch Verleihung des Eisernen Kreuzes erster Klasse weiter ausgezeichnet, nachdem er das Eisene Kreuz 2. Kl. sich früher schon erkämpft hatte und zum Leutnant der Reserve befördert worden war.

Von nah und fern.

Höchst, 4. Jan. Am Samstag feiert unser Mitbürger Herr Konrad Abt mit seiner Ehefrau Henrica das Fest der goldenen Hochzeit. Herr Abt steht im Alter von 79 Jahren, seine Frau ist 82 Jahre alt.

Schwanheim, 3. Jan. Als ein Beweis wirklich gelinden Wetters darf der Umstand betrachtet werden, daß der Pächter des Hofes Goldstein gestern mit mehreren Gespannen im Oberfeld gepflügt hat. — Während in fast allen Mainorten der Apfelwein aufgebraucht ist, zapfen bei uns noch verschiedene Wirte 1915er, der hinsichtlich der Qualität nichts zu wünschen übrig läßt. Nur im Preise gefällt er nicht, kostet doch das Schöpfchen 18 und sogar 20 S.

Frankfurt, 3. Jan. Die Würzburger Kriminalpolizei verhaftete den Kraftwagenhändler Albert Bühler von hier wegen „Lebensmittelschmuggels schimmiger Art“. Bühler trieb sein Unwesen schon seit Monaten, wobei er es in erster Linie auf Butter abgesehen hatte.

Wider, 3. Jan. Vor einigen Tagen wurden einem Einwohner mehrere Hasen gestohlen, 2 Tage später fand er die Hasenbeine morgens an seinem Fensterladen hängend. In der Nacht vom 26. zum 27. Dezember wurden dem Fabrikarbeiter Karl Martin 2 Ziegen gestohlen und abgeschlachtet. Die Därme lagen am folgenden Morgen an dem Wege nach Massenheim. — In der Nacht vom 27. auf den 28. Dezember wurden in der Gemarkung Wider, auf der Chaussee nach Hochheim, eine große Anzahl Obstbäume abgebrochen.

Wiesbaden, 2. Jan. Eine unangenehme Ueberraschung wurde den Angestellten einer hiesigen Trottoir-Reinigungsgesellschaft zuteil, als sie ihre üblichen Besuche machten, um bei ihren Kunden das Neujahrsgeßent abzuholen. Ein „guter Freund“ war ihnen zuvorgekommen und hatte gerade in den besten Häusern die Gelder unter falschem Vorwande gefordert und auch erhalten. Auf diese Weise fiel ihm eine ganz ansehnliche Summe in die Hände.

Weilburg, 4. Jan. Die am 13. Dezember im Schloß errichtete städtische Kriegsküche wurde wieder geschlossen, da von ihr nicht der erwartete Gebrauch gemacht wurde.

Wallerstädten, 4. Jan. Ein hiesiger Landwehrmann hatte sich zum Weihnachtsurlaub einen Stubenkameraden mitgebracht, der ihm half ein Schwein zu schlachten. Dieser ist nun in der Nacht samt dem Schwein und der Wurst spurlos verschwunden. In die Kaserne kehrte er nicht zurück, dagegen wurde er in Mannheim verhaftet. Er gab zu, das Schwein gestohlen zu haben, gestand aber nicht, wer ihm bei dem Wegschaffen des über zwei Zentner schweren Fleisches und der Wurst geholfen, und wo er es hingebracht habe.

Ridda (Bogelsberg), 2. Jan. (Dammbruch.) Oberhalb der Stadt brach ein Hochwasserdamm der schon seit Tagen gewaltige Wassermengen zu Tal führenden Ridda. Die Flutungen stürzten sich in die Stadt und setzten hier das Altstadtviertel, besonders die Umgebung des Marktplatzes tief unter Wasser. Das Vieh mußte aus den Ställen geholt und in höher gelegene Stadtteile gebracht werden. Trotzdem kam manches Tier um.

Versteuerung

der Pacht- und Mietverträge sowie der Automaten und Musikwerke.

A) Im Monat Januar 1917 sind zu versteuern:

1. sämtliche nach Tarifstelle 48 I des Stempelsteuergesetzes vom 31. Juli 1895, 26. Juni 1909 stempelpflichtigen Pacht- und Mietverträge (auch die nur mündlich abgeschlossen), welche im Kalenderjahr 1916 in Geltung gewesen sind;
2. die nach Tarifstelle 11a des genannten Gesetzes steuerpflichtigen Automaten und mechanischen Musikwerke.

B) Die Versteuerung hat zu erfolgen:

- zu 1 durch die dem Verpächter oder Mieter obliegende Einreichung eines Pacht- und Mietverzeichnisses und Einzahlung der Steuer bei den Zollstellen oder Stempelverteilern, welche auch die Formulare zu den Verzeichnissen unentgeltlich verabsorgen,
- zu 2 durch die Anmeldung des Automaten oder Musikwerkes seitens des Eigentümers oder Ausleihers bei der zuständigen Zollstelle.

C) Nicht oder nicht rechtzeitig bewirkte Versteuerung zieht Bestrafung nach sich.

Wegen des voraussichtlichen Andranges bei den Zollstellen wird die alsbaldige Versteuerung empfohlen.

Königliches Hauptzollamt.

Die Pacht- und Mietverzeichnisse sind im Rathaus, Zimmer 3, erhältlich, woselbst auch die Versteuerung vorgenommen wird.

Königstein im Taunus, den 4. Januar 1917.

Königliche Stempelverteilungsstelle.

Lebensmittelbezugsscheine.

Es sind trotz mehrfacher Aufforderung Bezugsscheine, die am 15. November und am 1. Dezember ausgegeben wurden, noch nicht eingelöst worden. Die Geschäftsleute werden nachmalig ersucht diese Bezugsscheine am Freitag von 10—12 Uhr, Rathaus, Zimmer 1, vorzulegen, andernfalls die spätere Einlösung abgelehnt wird.

Königstein im Taunus, den 3. Januar 1917.

Der Magistrat. Jacobs.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 4. Jan. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Regen und Nebel geringe Gefechtsaktivität.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls Prinz Leopold von Bayern.

Nordwestlich von Dünaburg drangen Kompagnien des ostpreussischen Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 259 über das Dünaeis und entrißen den Russen eine Insel. Ueber 40 Gefangene und mehrere Maschinengewehre wurden zurückgeführt.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

In den Waldkarpathen gelang es russischen Abteilungen, sich in der vorderen Stellung nördlich von Mestečane festzusetzen.

Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen nahmen nördlich der Dittosstraße und beiderseits von Soveja (im Sufita-Tal) mehrere Höhen im Sturm und hielten sie gegen starke Angriffe der Gegner.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Mackensen.

Oberhalb von Dobesti (nordwestlich von Jockani) ist der Milcovul-Abschnitt überwunden.

Westlich der Buzaulmündung versuchte starke russische Kavallerie vorzudringen; sie wurde zurückgeschlagen.

Schulter an Schulter haben deutsche und bulgarische Regimenter die hartnäckig verteidigten Orte Macin und Zijila gestürmt. Bisher sind etwa 1000 Gefangene und 10 Maschinengewehre eingebracht.

Die Dobrudscha ist damit bis auf die schmal auf Galag verlaufene Landzunge, auf der russische Nachhut halten, vom Feinde gesäubert.

Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Ober-Ramstadt, 3. Jan. Beim Spielen am Rodau-Ufer stürzte die neunjährige Tochter des Gemeinderats Müller in den hochgehenden Fluß und ertrank.

Von der Fulda, 2. Jan. Durch das plötzliche Steigen der Fulda hatte gestern die Hef'sche Mühlenverwaltung in Rotenburg ein schweres Stück Arbeit zu leisten, da 3000 Zentner Getreide schleunigst in Sicherheit gebracht werden mußten.

Wiesbaden, 3. Jan. In einem hiesigen Gasthaus verhaftete man den Schreiner Otto Piefert und seine Geliebte Gertrud Huth aus Röh. Das Pärchen hatte hier unter falschem Namen gewohnt und im Gasthaus und in Geschäften zahlreiche Geld- und Warenbiebstähle verübt. Die Waren verstaute es bei Trödlern zu veräußern. Piefert trug mehrere Ordensauszeichnungen aus dem gegenwärtigen Kriege, ohne jemals etwas von einem Schlachtfeld gesehen zu haben.

Letzte Nachrichten.

Bad Homburg, 4. Jan. Der Rentner Gustav Weigand hat das vor kurzem in der Zwangsversteigerung erworbene Hotel Augusta dem Militäriskus zu einem Gesehensheim für Mannschaften und Unteroffiziere zum Geschenk gemacht. Der Fiskus hat das Haus bereits übernommen und wird, da es mit seiner vollen Einrichtung gebrauchsfertig ist, vorläufig ein Vazarett darin unterbringen.

Etwa 20 Personen, meistens Frauen und Kinder, ertrunken.

Rodem, 3. Jan. (W. B.) Ueber ein Unglück auf der Mosel wird gemeldet: In dem benachbarten Beilstein an der Mosel sank heute nachmittag die Fähre. Etwa 20 Personen, meistens Frauen und Kinder, sowie der Fährmann, ertranken. Zwei Kinder wurden gerettet.

350 Personen ertrunken.

Haag, 4. Jan. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., fl.) Reuter meldet aus Shanghai: Das japanische Dampfschiff „Sofata Maru“ ist auf der Fahrt von Tschifu nach Dalgung in einen Schneesturm geraten und Brak geworden. Nur 50 von den 400 an Bord des Schiffes Befindlichen wurden gerettet. Der Kapitän Stampe von den niederländischen Hafenwerken beteiligte sich mit Hilfe von Chinesen auf das eifrigste an dem Rettungswerk.

Kleine Chronik.

Berlin, 3. Jan. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg.) Der bekannte Verteidiger Geh. Justizrat Leonhard Friedmann, ehemals Mitglied der Strafrechtskommission, ist in der vergangenen Nacht nach längerem Leiden gestorben.

Königsberg, 3. Jan. Der Generallandschaftsrat von Auerswald-Paulen, seit länger als 65 Jahren Mitglied der ostpreussischen Landschaft, ist im Alter von 83 Jahren gestorben; er war ein Sohn des 1848 zusammen mit dem Fürsten Pjawnowski bei einem Straßenaufmarsch in Frankfurt a. M. ermordeten Generals.

— Eine unredliche Postagentin hatte sich vor der Strafkammer zu Sondershausen zu verantworten. Sie wurde zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Angeklagte hatte in Holzhalleben während der Vertretung ihres im Felde befindlichen Mannes fortgesetzt Feldpostpakete unterschlagen. Von Weihnachten 1914 bis März 1916 sind über 600 Feldpostpakete nicht angekommen. Die Angeklagte gab zu von Weihnachten 1915 bis März 1916 wöchentlich zwei- bis dreimal Feldpostpakete entwendet zu haben. Sie will den Inhalt dieser Sendungen an ihren Mann geschickt haben, der sie hierzu erst verleitet habe.

Röh, 2. Jan. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg.) Im benachbarten Belgisch-Glabach begab sich ein bejahrter Mann zum Krankenhause. Als er von seinem Ausgang nicht zurückkehrte, stellte man Nachforschungen an und fand den Greis ermordet in einem Steinbruch vor. Von den Tätern hat man keine Spur.

Israel. Gottesdienst in der Synagoge in Königstein.

Freitag abends 4.30 Uhr.

Samstag morgens 9.00 Uhr, nachmittags 3.30 Uhr, abends 5.30 Uhr.

Betr. Milchversorgung.

Diejenigen vorzugsberechtigten Familien, die bei der vorgerichtigen Ausgabe keine Milcharten erhalten haben, können am Freitag, den 5. d. Mts., vormittags von 10—12 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 2, eine Bescheinigung in Empfang nehmen, die bis auf weiteres als Ausweis bei der Milchlieferung gilt.

Königstein im Taunus, den 4. Januar 1917.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.

Diejenigen Haushaltungen, welche bei der letzten Kartoffel-Lieferung keine Kartoffeln mehr erhalten haben, wollen den noch in ihren Händen befindlichen Bezugsschein am Freitag, den 5. Januar, vormittags von 8—9 Uhr, im Rathaus, Zimmer 3, vorlegen.

Königstein im Taunus, den 4. Januar 1917.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.

Die Viehbestandsverzeichnisse zur Erhebung der Beiträge zum Pferde- und Rindvieh-Entschädigungsfonds liegen vom 1. bis 14. Januar 1917 im Rathaus offen. Den Verzeichnissen sind die Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1916 zu Grunde gelegt. Zur Erhebung gelangen für jedes Pferd, Esel und Maultiere je 30 Pfg., für jedes Stück Rindvieh 40 Pfg.

Königstein im Taunus, den 30. Dezember 1916.

Der Magistrat: Jacobs

Schafzucht-Berein Königstein i. T.

Samstag, den 6. Januar, abends 8 Uhr, im Gasthaus „Zum Hirsch“

VERSAMMLUNG.

Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Bei vorkommenden Sterbefällen

Trauer-Drucksachen

tatsch durch Druckerei Kleinbühl.

Arbeits-Bettel,

Liefer-Scheine

fertigt an Druckerei Ph. Kleinbühl.

Heizer

gesucht

Betriebsdirektion
Kleinbahn Höchst-Königstein.

Ein kräftiger

Lehrling gesucht

zur Erlernung des Pfastergeschäfts

von

Wilhelm Buhlmann,

Pfastermeister, Cronberg i. Ts.

Fünf Ziegen

hat zu verkaufen

Heinrich Schourich,
Kellheim i. T., Dorfstraße 5,
Fernsprecher Nr. 38.

Kleinbahn Königstein Für den

Bahnversand!

Nach neuester Vorschrift bedruckt:

Aufklebezettel

(Signierzettel)

:: Anhänger ::

vorrätig mit Dose. Mit Firma und
Abgangsstation Extra-Anfertigung von
500 Stück ab in kürzester Frist.

Druckerei Ph. Kleinbühl,
Königstein — Fernruf 44.